

Beren. Und wer weiß nicht, daß der schöne Tag erwöhlet ist, die Lucilla zu krönen.

Lu. Be. Nein, Lucilla wird keinen Theil an meinen Thron haben, wenn sie niemahls Theil an meinen Herzen hat. Von der Stunde, von der unglücklichen Stunde an, da ich dich gesehen, bin ich durch deinen erzitternde und funckelnde Augen, ohne Mitleiden zu finden, in Liebe entbrennt.

Beren. Kayser! Ich habe vieles gehöret, du hast vieles gesaget. Habe ich dich stillschweigend angehört; so schreib solches meinen Gehorsam, nicht deiner Liebe zu. Ich verwerffe dein Geschenke; wenn es auch noch grösser wäre, so kan ich es nicht lieben. Allein um des Willen, daß du mir es anbietest, erfordert mein Ruhm und meine Ehre es auszuschlagen.

Lu. Be. So ist es umsonst Königin: auch die Bitte wird nichts verfangen dich zum Gehorsam zu bringen? Bedencke dich wohl, und ziehe deine Grausamkeit nicht zu Rathe. Ich gebe deinen Hochmuth noch einige Augenblicke Raum. Aber erinnere dich endlich, daß ich kan und will.

(Gehet ab.)

Dritter Austritt.

Bologesus und Berenice.

Bolog. Das Schicksahl, o Braut! hat an unsern Unglück noch nicht genug.

Beren. Unsere Beständigkeit soll des Kayfers Berweiß und Verachtung seyn.

Bolog. Aber wer wird der Schmach des Tyrannen entgehen können?

Beren. Meine Herzhafftigkeit. Ich werde, zweifle nur nicht, diejenige seyn, die ich gewesen bin, die ich jezo bin, und du o Wehrtester! verlangest.

Vierter